



Thessaloniki, 18. März 2022

PRESSEMITTEILUNG[Online lesen](#)**Erwachsenenbildung: Hohe Wertschätzung, doch geringe Beteiligung**

Die meisten EU-Mitgliedstaaten verfehlen immer wieder ihre Zielvorgaben für die Teilnahme Erwachsener am lebenslangen Lernen. Diese Vorgaben werden von der Europäischen Union festgelegt, um den Kompetenzbedarf zu decken, der sich aus der demografischen Entwicklung und dem technologischen Wandel ergibt.

Im Jahr 2010 setzte sich die EU das Ziel, bis 2020 15 % der Erwachsenen am lebenslangen Lernen zu beteiligen. Danach wurde das Ziel für 2025 auf fast 50 % angehoben – ein eindeutiger Verweis auf den Arbeitskräfte-Umschulungs- und Weiterbildungsbedarf Europas.

Allerdings hat nur eine Handvoll Mitgliedstaaten das Ziel für 2020 erreicht. Der EU-Durchschnitt lag 2019 bei 11,8 % und sank 2020 auf 9,2 %, hauptsächlich aufgrund der COVID-19-Pandemie. Um diese Zahlen besser zu verstehen, hat das Cedefop 2019 eine europaweite Meinungsumfrage zur Erwachsenenbildung und beruflichen Weiterbildung auf den Weg gebracht und Empfehlungen für die Politik erarbeitet.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass Erwachsene beruflicher Weiterbildung positiv gegenüberstehen und den Bedarf an neuen Kompetenzen anerkennen. Sie zeigen aber auch, dass nicht genügend Erwachsene an Weiterbildung teilnehmen, obwohl es einem erheblichen Teil der erwachsenen Erwerbsbevölkerung, unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildungsniveau oder Beruf, an bestimmten Kompetenzen mangelt. Dies deutet darauf hin, dass die Notwendigkeit, Kompetenzen zu verbessern, nicht immer auszureichen scheint, um Erwachsene zur Weiterbildungsteilnahme zu motivieren, sondern dass die Teilnahme mit anderen Formen der „Belohnung“ verknüpft werden muss.

Um mehr Erwachsene zur Teilnahme an Lernaktivitäten zu bewegen, ist also möglicherweise ein neuer und stärker lernerzentrierter politischer Ansatz gefragt. Ein solcher Ansatz kann nur aus einer Partnerschaft mit dem Lernenden entstehen, bei der sowohl die Verantwortung für das Lernen als auch die aus dem Lernen entstehenden Vorteile geteilt sind. Denn Lernaktivitäten sollten nicht nur in Reaktion auf einen neuen Kompetenzbedarf stattfinden, sondern einen kontinuierlichen Prozess bilden, der den Lernenden die Anpassung an sich verändernde Umstände erleichtert und Antizipation und Innovation fördert. Dabei muss jedem Menschen und seinen Lernbedürfnissen Rechnung getragen und Unterstützung geboten werden, denn nur so erleichtern sie Arbeitsmarktübergänge, die sich für jeden Einzelnen anders darstellen.

Mehr dazu lesen Sie in unserem neuesten [Kurzbericht](#).

Sämtliche Cedefop-Kurzberichte sind [hier](#) zu finden.

Die Pressemitteilungen des Cedefop finden Sie [hier](#).

Falls Sie weitere Medienprodukte des Cedefop (Newsletter, Zeitschriften, Kurzberichte usw.) beziehen möchten, erstellen Sie bitte [ein Nutzerkonto auf unserer Website](#) oder [bearbeiten Sie Ihr Profil](#).

Kontakt

Pressesprecherin: Rosy Voudouri

Tel. +30 2310 490012, E-Mail: rosy.voudouri@cedefop.europa.eu

Leiter der Abteilung Kommunikation: Gerd Oskar Bausewein

Tel. +30 2310 490288, E-Mail: gerd-oskar.bausewein@cedefop.europa.eu

Über das Cedefop

Das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) ist das Referenzzentrum der Europäischen Union für die Bereiche berufliche Aus- und Weiterbildung, Kompetenzen und Qualifikationen.

Vernetzen Sie sich mit uns    